

INHALT

INTRO 11

1. ALLGEMEINES 15

**Der Kölner an sich – Versuch einer
kulturanthropologischen Annäherung**

2. HISTORISCHES 35

**Die Kölner haben in ihrer Geschichte
einfach immer die anderen schufteten lassen**

3. SCHMUTZIGES UND EKLIGES 65
Köln ist eine versiffte Stadt – und auch noch stolz drauf

4. STÄDTEBAULICHES 85
Hässlichkeit und Chaos – das ist Köln

5. PSYCHOLOGISCHES 107
Pathologisch unernst – der Kölner will nicht erwachsen werden

6. GESELLSCHAFTLICHES 121
Vom lieben Gott bis zur Unterwelt – Köln nimmt das Leben leicht

7. POLITISCHES 135
**Die schlechteste Verwaltung der Welt und wilde Horden
politischer Hasardeure – in Köln lebt man gefährlich**

8. PÄDAGOGISCHES 161
**Von »Aschlochkindern« und Hosenscheißern –
die Kölner »Pänz« drehen am Rad**

9. KOMMUNIKATIVES 175

**Von Schwadlappen, Schmombies,
Kritikunfähigkeit und Sprachverfall**

10. SPRACHLICHES 187

**Der Kölner Dialekt beweist, dass man
den Kölner nicht ernst nehmen kann**

11. LITERARISCHES 197

Böll, Brinkmann und der Fun-Faktor der Kölner Literatur

12. MEDIALES 207

Freakshows, Volksverdummung, Schabernack

13. KARNEVALISTISCHES 213
Sauereien, Preußische Ordnung und die Stadt als »Event-Hure«

14. LOKALPATRIOTISCHES 229
**Selbstüberschätzung, Größenwahn und
der verlorene Wettstreit mit Düsseldorf**

15. TYPISCHES 247
**Faulheit, Laxheit, Wahnsinn – der Kölner
ist einfach gerne bekloppt (Reprise zu Kap. 1)**

16. SONSTIGES 273

Zum Abschluss noch eine Rhapsodie bunter Kuriositäten

17. ABSCHLIESSENDES 285

Das Grundgesetz – und Ansätze eines kulturellen Wandels

ZUM SCHLUSS 292